

Jour Fixe „erst bunt macht's rund“

Montag, 06. September 2010 von 17 Uhr bis 19:30 Uhr

Informationen zu gemeinschaftlichen Wohnprojekten von Menschen mit und ohne Behinderung.

„Andere sprechen von Inklusion – wir leben Inklusion“ - Das ist das Motto des Siedlerhofes in Stolzenau bei Nienburg. Dort wird gelebt, was vielerorts noch Utopie ist:

Ein sozialer Lebensraum, in dem etwa 40 junge und alte Menschen, behinderte und nicht behinderte, sowie Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen selbst bestimmt und doch nicht allein wohnen und leben. Dabei ist der Siedlerhof kein „Schonraum“, sondern vernetzt sich im Gegenteil sehr stark mit seiner Umgebung. Zum „kooperativen, sozialen Netzwerk Siedlerhof“ gehören einige Firmen, Organisationen und Vereine, die zwar wirtschaftlich unabhängig sind,

jedoch in ihrem Tun und Handeln mit dem Siedlerhof verbunden sind.

Mit dem Jour Fixe im Freizeitheim Vahrenwald hat das Bürgerbüro Stadtentwicklung in Kooperation mit „Mittendrin Hannover e. V.“ Betroffene, Wohnprojekt-Interessierte, Bau-träger und soziale Träger zum Thema informiert, Kontaktmöglichkeiten geboten, Anregungen gesammelt und ein gelungenes Beispiel vorgestellt. Das Grußwort sprach der niedersächsische Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung, Karl Finke.

Andrea Beerli vom Bürgerbüro Stadtentwicklung erläuterte die Unterstützungsmöglichkeiten zur Initiierung gemeinschaftlicher Wohnprojekte. Elke Lengert von Mittendrin Hannover verwies u.a. auf die von Deutschland 2009 ratifizierte UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung. Zuletzt berichtete Veronika Heß-Holscher über das Projekt Siedlerhof. Zwei BewohnerInnen erzählten eindrucksvoll vom täglichen Leben dort.

In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass viele Probleme politisch gelöst werden müssen. Beispielhaft sei die Forderung genannt, ein Mindestmaß an Barrierefreiheit in allen Neubauten vorzusehen. Behinderte Menschen möchten andere Menschen besuchen können.



Vortrag Freizeitheim Vahrenwald

Editorial

Der Herbst steht vor der Tür und man möchte mit R.M. Rilke sprechen:

„Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.

Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren laß die Winde los.

Befehl den letzten Früchten voll zu sein;

gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.

Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

Wir wünschen Ihnen Allen einen freundlichen Herbst und eine anregende Lektüre.

Das Team des Bürgerbüros Stadtentwicklung Hannover

Inhalt

Jour Fixe - „bunt macht's rund“	1
Projekt Südstadtschule	2
Aktuelles: Erhalt Plenarsaal	3
Exkursion Ruhrgebiet	4
Radtour „Wohnen zur Sonne“	4

Nachgefragt

Diesmal aus dem Bereich StadtRadTouren:

Es antwortet Haike Goemann-Holtkamp

Als fast regelmäßiger Teilnehmer an den StadtRadTouren äußere ich mich an dieser Stelle gerne auch stellvertretend für viele andere begeisterte Mitradler. Seit 20 Jahren lebe ich in Hannover und war überzeugt, Hannover gut zu kennen. Allerdings werde ich bei jeder StadtRadTour eines Besseren belehrt. Die Touren zeigen viele interessante Aspekte der hannoverschen Stadt- und Strukturentwicklung. Beispielhaft sei auf die vielen Industriebauten hingewiesen, die andere Städte längst als Perlen entdeckt



Haike Goemann-Holtkamp

und erhalten haben. So hat nicht nur London die Industriekultur als Magnet für den Tourismus erschlossen, sondern auch das Ruhrgebiet mit seinen zahlreichen Zechen. StadtRadTouren schärfen insoweit nicht nur die Aufmerksamkeit für unterschätzte hannoversche Bauten und sondern auch den Sinn für deren Potentiale. Nebenbei sind die Touren nicht nur lehrreich, sondern auch gesellig.

Heute sind sie in der Regel die Gastgeber, da fremde Wohnungen für Sie meist nicht zugänglich sind. In diesem Zusammenhang wurde auf die Website www.barrierefrei-wohnen-in-hannover.de hingewiesen, ein Service der Arbeitsgemeinschaft der Wohnungsunternehmen. Diese Seite wird zur Zeit überarbeitet und soll zukünftig auch die Möglichkeit bieten, Wohnungsgesuche aufzunehmen. Es gibt ein spürbares Interesse am

Thema integrative Wohnprojekte. Von den BesucherInnen trugen sich über 40 Personen in einer Liste ein, um weiter informiert zu werden.

Kontakt Siedlerhof:
05761/90290 oder
www.gfi-hannover-stolzenau.de

Kontakt Mittendrin Hannover e.V.:
Elke Lengert, 0511/ 45 00 644
oder elke.lengert@mittendrin-hannover.de

Projekt Südstadtschule

Grundsteinlegung für eine lebendige Gemeinschaft in denkmalgeschütztem Gebäude

Jahrelang stand die ehemalige Sehbehindertenschule in der Krausenstraße/Ecke Schlägerstraße leer, jetzt zieht mit einem gemeinschaftlichen Wohnprojekt wieder Leben in die denkmalgeschützten Räume. Ca. 40 Personen feierten am 28. August die Grundsteinlegung für dieses neue Stück Südstadt. Im November 2007 war das aus den 60er Jahren stammende Gebäude von der Stadt Hannover ausgeschrieben worden. Nach dem nacheinander drei Investoren abgesprungen waren, bekam eine Planungsgemeinschaft um den Projektentwickler planW den Zuschlag zur Entwicklung des Geländes. Ende Juni hat die Baugemeinschaft das Grundstück mit Gebäude gekauft, jetzt werden die Planungen des Architekturbüro MOSAIK BDA, die gemeinsam mit den zukünftigen BewohnerInnen entstanden sind, umgesetzt. Es wird 18 Wohneinheiten (55 qm bis 170 qm) und zwei Büros im Gebäude geben. Auch die Räume der Südstadtbibliothek werden als Wohnraum umfunktioniert. Die Bibliothek zieht um in das ehemalige Foyer der Schule und wird (etwas reduziert) als Kinder- und Jugendbibliothek erhalten bleiben. Im Sommer 2011 werden die Wohnungen bezogen

sein. Der dreiseitig geschlossene Innenhof mit Baumbestand wird von den BewohnerInnen gemeinsam genutzt werden. Die besondere Qualität dieses Projektes ist die selbstgewählte und mitgestaltende Gemeinschaft, so wie der Erhalt der denkmalgeschützten Elemente des Gebäudes. Das Bürgerbüro Stadtentwicklung hatte das Objekt bereits 2007 als Wohnprojekt vorgeschlagen und die ersten Kontakte zwischen den Akteuren hergestellt. Später unterstützte es bei der Suche nach Interessenten. 2009 wurde das Projekt auch im Rahmen der Wohnprojektebörse des Bürgerbüros vorgestellt.



Grundsteinlegung Südstadtschule

Aktuelles zum Erhalt des Plenarsaales

Die Stellungnahme zur Petition (am 9.6. wurden über 40000 Unterschriften übergeben) liegt laut Auskunft der Landtagsverwaltung in Kürze vor

Auf eine Nachfrage der Grünen zur Diskrepanz unterschiedlicher Bewertungen zu der Denkmaleigenschaft des Niedersächsischen Landtages ist vom Präsidenten des Nds. Landesamt für Denkmalpflege (NDL) ein Gutachten zur Klärung in Auftrag gegeben worden. Dieses neue Gutachten vom ehemaligen Vizepräsidenten des OVG Lüneburg, liegt nun vor. Ziel war die Klärung der Frage, ob der Landtag mit Plenarsaal als ein Baudenkmal im Sinne des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NDschG) bewertet werden kann. Das neue Gutachten folgt der denkmalfachlichen Bewertung des Landesdenkmalamtes und bestätigt damit die Bewertung des Plenarsaales als Baudenkmal klipp und klar.

Für das Restaurant im Leineschloss konnte bisher kein Nachmieter gefunden werden. Deshalb

gibt es bei Feierlichkeiten und Plenarsitzungen bis auf weiteres Catering aus Plastikgeschirr.

Der Fenstereinbau im Hauptteil des Gebäudes läuft. Das heisst, die angekündigte Sprossenaufteilung der Fenster wird bald im übrigen Gebäudeteil realisiert sein.

Es ist derzeit unklar, ob die Machbarkeitsstudie zur Finanzierung schon erarbeitet wird oder ob erst der Ausgang der Klagen abgewartet wird.



Bürgerbüro Stadtentwicklung on Tour

Dieses Jahr führte unsere Fachexkursion ins Ruhrgebiet zur Kulturhauptstadt Europa 2010. Das Motto dieses Großereignisses „Wandel durch Kultur – Kultur durch Wandel“ gab auch den Leitfaden für die Veranstaltungen vor, die erzählen, wie das alte Ruhrgebiet zur neuen Metropole Ruhr wird.

Wir hatten ein volles Programm, zwei der neueren Projekte seien herausgegriffen: die Entwicklung der Innenstadt von Essen und die Renaturierung der Seseke.

Der Einstieg in Essen mit Blick vom Rathausturm und einer kompetenten Führung zeigte, wie die Entwicklung der

Stadt vorangetrieben wird. Das Gelände zwischen Universität und Innenstadt, viele Jahre eine unattraktive Brachfläche, ist inzwischen zu einem Bürgerpark gestaltet worden. Jetzt können die „Investoren“ kommen und bauen, Wohnen und Gewerbe wünscht sich die Stadt Essen. Dominierend beim Blick von oben ist und bleibt in Essen das riesige Gelände von ThyssenKrupp, die an diesem Wochenende die Einweihung des neuen Firmen-Headquarters feierten, damit ist Krupp zurück in Essen.

Die Renaturierung der Seseke, ein durch die schwerindustrielle Vergangenheit der Region gepräg-

Termine

Montag, 01.11.2010
von 17.00 bis 19.00 Uhr
Jour fixe für Wohnprojekt-Interessierte im Bürgerbüro Stadtentwicklung

Donnerstag, den 04.11.2010
von 13.00 bis 17.00 Uhr
in der VHS Th. Lessing-Platz
Workshop: Methodenvielfalt – Was passt zu meiner Veranstaltung?

Fishbowl, World Café, Murren, Gallery Walk - Methoden und Techniken, über die viel geredet wird ... aber was davon passt zu meiner Veranstaltung? Wir werden konkrete Anliegen bearbeiten, aber auch allgemein erste Schritte zur Veranstaltungsvorbereitung (Zweck, Zielgruppen, Rahmenbedingungen) vorstellen.

Anmeldung Bürgerbüro Stadtentwicklung, Tel. 0511-7000934
e-Mail: buergerbuero-stadtentwicklung@t-online.de

Literatur-Tipp:
Hannover – gemeinschaftliches Wohnen von 1885 bis heute

168 Seiten, viele farbige Abbildungen, Preis 10,00 Euro

Diese Publikation des Bürgerbüros Stadtentwicklung zeigt die Vielfalt architektonischer und sozialer Überlegungen und Hintergründe für gemeinschaftliches Wohnen im 20. Jahrhundert durch hannoversche Beispiele. Damit wird auch gezeigt, dass es sich bei gemeinschaftlichen Wohnprojekten um kein neues Phänomen handelt, sondern um ein sehr anpassungsfähiges Modell für verschiedenste individuelle Wohnansprüche.

- im Bürgerbüro Stadtentwicklung erhältlich.

- soll zur öffentlichen Erörterung von Problemen/Projekten der Stadtentwicklung Hannovers beitragen.
- wird von der Stadt finanziert, arbeitet aber inhaltlich und organisatorisch unabhängig.

Die Aufgaben:

- Anregungen, Fragen, Probleme der BürgerInnen und Bürger aufgreifen, an zuständige Stellen weiterleiten oder zum Anlass für eigene Recherchen und öffentliche Nachfragen nehmen.
- Initiativen, Gruppen und Verbände, die sich mit Fragen der Stadtentwicklung beschäftigen, die Möglichkeit zum Informationsaustausch und zur Koordinierung gemeinsamer Aktivitäten geben. Sofern gewünscht, stellt das Büro auch fachliche Unterstützung bereit oder vermittelt sie.
- Förderung der Bürgerbeteiligung durch Information, Beratung, Erfahrungsaustausch sowie Begleitung von Planungsprozessen und Projekten.
- Eigenständige Auseinandersetzung mit Themen der Stadtentwicklung.
- Die inhaltliche Arbeit des Büros wird von einem Fachbeirat begleitet und unterstützt.

Sid Auffarth, Petra Metsch,
Adelheid Drehlmann
und MitarbeiterInnen

Montag – Mittwoch 9-12 Uhr
Donnerstag 15-19 Uhr
Braunstr. 28, 30169 Hannover
(Haltestelle Glocksee)
Tel: 05 11/70 00 934
Fax: 05 11/70 10 760

E-mail und Internet

buergerbuero-stadtentwicklung
@t-online.de
www.bbs-hannover.de

ter, 32 km langer Wasserlauf, interessierte uns ebenfalls und konnte durch das Kunstprojekt „Über Wasser gehen“ sehr anschaulich erfahren werden. Zu Zeiten des Bergbaus mussten Flüsse und Bäche als offene Abwasserläufe erhalten, meist mit Betonplatten eingefasst. Heute ist das Abwasser überwiegend bereits unter die Erde verbannt, so dass die Seseke wieder zum sauberen Gewässer mit hohem Wert für Natur und Erholungssuchende werden konnte. Dieser Wandlungsprozess wird mit Kunstwerken begleitet, die international renommierte Künstler für zwölf Orte an der Seseke entwickelt haben.

Ein wirkliches Highlight unserer Exkursion war der Besuch des Folkwang-Museums. Der in nur zwei Jahren erstellte Anbau von David Chipperfield verbin-

det harmonisch altes mit neuem Gebäude, das Museum insgesamt ist ein heller, lichtdurchfluteter, offener Komplex, der vor allem die Moderne hervorragend präsentiert.



Hogarth' Dream, eine Holzskulptur auf dem Deich von Diemut Schilling

Radtour - Wohnen zur Sonne, zur Freiheit!

...leider bei Regen!!

Aufgrund des verregneten 27.08. hatten sich nur einige Unentwegte gefunden, um die relativ kurze Tour zu Passivhäusern mitzuradeln.

Passivhäuser brauchen keine Heizung. Die Energie zum Wärmen der Räume stammt aus passiven Energiequellen, dies sind Sonnenstrahlen durch die Fenster, die Abwärme technischer Geräte und der Bewohner selbst. Durch die gute Wärmedämmung reicht dies aus, um eine angenehme Raumtemperatur zu erhalten, aufgrund der guten Dämmung ist allerdings die Installation einer Lüftungsanlage notwendig.

Als erstes machten wir vorm Torhaus des Gilde Carrés halt – ein Passivhaus mit moderner Architektur. Nächste Station war ein zum Passivhausstandard saniertes Mehrfamilienhaus aus den 50ern in Linden Nord. Dort gab uns eine Bewohnerin



Passivhaus in Linden Nord

Auskunft über das Leben im Passivhaus und klärte so manche Vorurteile, z. B. übers Lüften. In der Nordstadt traten wir zum Abschluss in ein regengeschütztes Erdgeschoss, früher war hier ein berühmter Penny-Markt. Er wurde während der Chaostage 1995 geplündert. Inzwischen ist auch dieses Gebäude zum Energiesparhaus umgebaut und lässt sich nichts mehr vom Chaos anmerken.